

Sankt Stephanus erstrahlt in neuem Glanz

Nebenkirche der Pfarrei Adlkofen wurde feierlich wiedereröffnet

Landshuter Zeitung
13.10.2005

Läuterkofen. Mit einem großen Festgottesdienst feierte die Ortschaft Läuterkofen die Wiedereröffnung ihrer Kirche, die in den vergangenen Jahren innen und außen gründlich saniert wurde. Den Festgottesdienst zelebrierte Regionaldekan Monsignore Josef Thalhammer zusammen mit Pfarrer Georg Forster aus Adlkofen und Pater Manfred Obner aus Günzkofen. Musikalisch gestaltet wurde er vom Liederkranz Adlkofen mit der Waldlmesse.

In seiner Predigt verglich Josef Thalhammer die aus Stein gebaute Kirche mit der lebendigen Kirche. Sowohl die eine als auch die andere Kirche bedarf immer wieder einer Renovierung und Ausbesserung. Beide Kirchen haben einen Grundstein, der die Richtung vorgibt. Die aus Stein gemauerte Kirche benötigt ebenso wie die Kirche aus lebendigen Steinen feste Stützen und Pfeiler, die dem ganzen Halt geben und feste Mauern, die alles umschließen. Und nicht zuletzt braucht jede der Kirchen auch eine regelmäßige Pflege.

Als der Regionaldekan schließlich das renovierte Gotteshaus gesegnet und wieder seiner Bestimmung übergab hatte, bahnten sich die ersten Sonnenstrahlen ihren Weg durch den Hochnebel.

Die Bauarbeiten an der Kirche waren nötig geworden, weil Risse in der Mauer aufgetreten sind, die sich im Laufe der Jahre verbreitert haben. Dadurch geriet die Decke so sehr unter Spannung, dass Mörtelstücke herabfielen. Die Kirche musste daraufhin gesperrt



Die Adlkofener Nebenkirche Sankt Stephanus ist ein schmuckes Kirchlein.

werden. Die zuständige Kirchenverwaltung Adlkofen entschloss sich nach gründlicher Beratung durch kirchliche und weltliche Fachstellen, dieses historisch wertvolle Bauwerk aus dem Spätmittelalter umfassend zu sanieren, um es vor dem Verfall zu retten. Die Kirche ist umgeben von Wasseradern, die möglicherweise den Schaden verursacht haben. Zur dauernden Kontrolle der Wasserverhältnisse um die Kirche wurde mit einer Tiefenbohrung ein Wasserstandspegel angebracht, acht Bolzen sollen nun anzeigen, ob sich der Boden weiter bewegt.

Der Turm, der auf verrosteten Stahlträgern stand, wurde ebenso restauriert, wie die beiden Glocken, die aus dem 15. Jahrhundert stammen.

Im Inneren wurde die Decke und die Raumschale saniert, die Figuren des heiligen

Christopherus und des heiligen Wolfgang erstrahlen nach einer gründlichen Reinigung und Ausbesserung wieder genauso in neuem Glanz wie der Hochaltar, die Kreuzwegbilder und die Empore. Schließlich wurde noch ein neuer Fußboden verlegt und die Bestuhlung, die bisher durchgehend war, geteilt. Mit dem dadurch entstandenen Mittelgang ist das Kirchlein in seiner idyllischen Lage abseits der Kreisstraße von Landshut nach Gerzen auch für kleinere Hochzeitsfeiern durchaus interessant.

Bei der anschließenden weltlichen Feier hob Bürgermeister Josef Scharf hervor, dass

die Wiedereröffnung der Kirche auch ein Beweis dafür sei, dass die Läuterkofener zu ihrem Gotteshaus heute noch genauso stehen wie in den vergangenen Jahrhunderten. Mit der abgeschlossenen Renovierung werde die über 500-jährige Geschichte des Gotteshauses fortgesetzt. In Läuterkofen war die Unterstützung ihrer Kirche immer ein großes Anliegen der Bürger, Beweis dafür ist die gute finanzielle Ausstattung der Kirche über die ganzen Jahre hinweg. Auch jetzt haben alle zusammen geholfen, um ihre Kirche wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen und auch in Zukunft zu erhalten.

25 Jahre sorgte sich Johann Eberl um die Kirche, er führte eine Chronik über die Kirche und verfasste zur Eröffnung auch einen erklärenden Text über die Bedeutung des Wachstockes, der in der Kirche aufbewahrt wird. Seine Nachfolge als Kirchenbetreuer übernahmen Albert Zierer, Wolfgang Schmailzl und Martin Meier. Albert Zierer dankte allen für die gute Zusammenarbeit während der Renovierungszeit und auch beim Ausrichten des Festes zur Wiedereröffnung des Gotteshauses. Sein Dank galt auch Ernst Schröder, der in kurzer Zeit eine Chronik über die Kirche und die Ortschaft Läuterkofen erstellt hatte. Während des Nachmittags bewunderten noch viele das Kirchlein, das wieder in neuem Glanz erstrahlt und zur Andacht einlädt.